

sivierung planmäßig weiterzuführen und schrittweise industriemäßige Produktionsmethoden anzuwenden. Die kooperative Zusammenarbeit der Landwirtschaftsbetriebe ist dafür eine wichtige Voraussetzung.

Von besonderer Bedeutung sind dabei die Durchführung großflächiger Meliorationsmaßnahmen zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und auch der schrittweise Übergang zu modernen Systemen der Bodenbewirtschaftung und Pflanzenproduktion auf der Grundlage kooperativ betriebener Feldwirtschaft mehrerer Betriebe. Damit werden unter

anderem Grundvoraussetzungen für eine hohe Tierproduktion geschaffen. Der Gesamtkomplex der Nahrungsmittelproduktion besteht infolge Arbeitsteilung aus den relativ selbständigen Gliedern: produktionsmittelzeugende Industrie, Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie. Der Produktions- und Reproduktionsprozeß dieser Glieder vollzieht sich zum Teil noch voneinander isoliert. Das birgt die Gefahr von Disproportionen zwischen diesen einzelnen Teilbereichen der Nahrungsmittelproduktion und insofern volkswirtschaftlicher Verluste in sich.

Rationell organisierten, einheitlichen Reproduktionsprozeß der Nahrungsmittelproduktion gestalten

Die weitere Konzentration der Produktion in der Nahrungsmittelindustrie, vor allem aber in der Landwirtschaft, die Herausbildung von Formen industriemäßiger Produktion in diesem Bereich und die wachsenden Anforderungen der

Nahrungsmittelverbraucher zwingen dazu, die einzelnen Glieder zu einem rationell organisierten, einheitlichen Reproduktionsprozeß der Nahrungsmittelproduktion zusammenzufügen. Besonders enge Beziehungen entstehen zwischen den Landwirtschaftsbetrieben und den Betrieben der Lebensmittelindustrie oder auch des Lebensmittelhandels.

Diese Tendenz zur immer engeren Verflechtung wird durch die Entwicklung der Produktivkräfte ausgelöst und ist ein gesetzmäßiger Prozeß, der in allen industriell hochentwickelten Ländern verläuft. In der DDR wird dieser Prozeß auf der Grundlage sozialistischer Produktionsverhältnisse auf dem Wege der Organisierung

von Kooperationsketten und der schrittweisen Herausbildung von Kooperationsverbänden von den Werktätigen bewußt und planmäßig verwirklicht.

Pionierarbeit leisten und leisten solche uns bekannt gewordenen Schrittmacher wie der Kooperationsverband Fleischschweineproduktion Teterow, der Kooperationsverband Zuckerwirtschaft Güstrow, der Kooperationsverband Speisekartoffelerzeugung Rätzlingen, um nur einige zu nennen.

Die Tätigkeit der Betriebe in Kooperationsverbänden basiert auf einem Vertragssystem, das die einzelnen Glieder des Reproduktionsprozesses der Erzeugnisse verbindet. Darüber hinaus aber — und darin zeigt sich das qualitativ Neue der Kooperation — arbeiten die Betriebe im Kooperationsverband, ausgehend von den volkswirtschaftlichen Erfordernissen, auch bei der Planung der arbeitsteiligen Produktionsprozesse, der Perspektiventwick-

lung und der Entwicklung von Rationalisierungskonzeptionen gleichberechtigt und kameradschaftlich zusammen. Die Betriebe entwickeln sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit dem Ziel, die arbeitsteilig produzierenden Glieder bei der Herstellung von Nahrungsmitteln zu einem ergebnisorientierten Produktionssystem zu verflechten, das eine kostengünstige industriemäßige Großfertigung hochwertiger Nahrungsmittel gewährleistet. In den Kooperationsverbänden entwickeln die Betriebskollektive eine neue Qualität volkswirtschaftlichen Denkens. Gemeinsam gestalten sie die Organisation der Nahrungsmittelherzeugung entsprechend den Erfordernissen der wissenschaftlich - technischen Revolution.

Dabei geht es um keine geringere Aufgabe, als schrittweise die effektivste Verflechtung von Landwirtschaft, Nahrungsmittelindustrie und Vorleistungsbereichen unter Einbeziehung von Teilen des Handels zu einem geschlossenen System der Nahrungsgüterwirtschaft zu vollziehen. Auf Grund ihrer spezifischen Bedingungen besitzt die Landwirtschaft in diesem System eine relative Selbstständigkeit. Sie ist Kernstück des Systems.

Vielorts arbeiten Betriebe der Nahrungsmittelindustrie, des Lebensmittelhandels, der Landwirtschaft und des Vorleistungsbereichs mit Unterstützung wissenschaftlicher Institutionen und staatlicher Organe gemeinsam an der Schaffung der Grundlagen und Voraussetzungen für die Bildung von Kooperationsverbänden. Künftig werden weitere Kooperationsverbände für die verschiedenen Erzeugnisse entstehen. Die Kooperationsverbände werden vielfältige Formen annehmen, weil auf ihre Gestaltung die Eigenarten der Erzeugnisse und auch die spe-